

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Mai¹⁾ hob Oberstleutnant Wehll die großen Aussichten nochmals hervor, die diese in allerengster Wechselwirkung stehenden Angriffe der 7. und 18. Armee böten; ihr Ziel sollte die Linie Compiègne—Soissons—Reims sein.

General Ludendorff billigte auch diese Vorschläge. Gewiß wäre es wünschenswert gewesen, die Offensive auf der ganzen Front von Montdidier bis Reims gleichzeitig und einheitlich zu führen, dazu aber reichten die Kräfte nicht aus, da starke Teile der Heeresartillerie bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht belassen und die für den späteren Angriff dieser Heeresgruppe bestimmten neuen „Mob.“ Divisionen so wenig wie möglich in Anspruch genommen werden sollten. Die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz sah aber in der Durchführung der Offensive in zwei zeitlich getrennten Akten eine Zersplitterung. Oberst Graf Schulenburg schlug „wiederholt mündlich und telefonisch“²⁾ vor, unter Verzicht auf den späteren Angriff der 18. Armee von vornherein auf der ganzen Breite der 7. Armee anzugreifen, dabei die Flügel besonders stark zu machen und mit dem rechten längs der Oise möglichst bis zum Süden des Waldes von Compiègne durchzustößen. Auch stärkere Beteiligung der 1. Armee durch Verbreiterung ihres Angriffs nach Osten regte er an, um Reims und gleichzeitig auch den Reims-er Bergwald durch Umfassung in Besitz zu nehmen. Im weiteren dachte er an eine „Operation im freien Felde in Richtung Paris“, für die man überwältigend stark sein müsse. General Ludendorff lehnte diese Vorschläge aber ab, da es nicht möglich sei, die erforderlichen Kräfte, besonders an Artillerie, zur Verfügung zu stellen.

Im neuen Angriffsplan der 7. Armee vom 6. Mai blieb der nach Anfang Mai.
Süden gerichtete und möglichst noch am Abend des ersten Angriffstages über die Aisne bis an die Vesle vorzutragende Stoß als wichtigste Aufgabe bestehen. Seine westliche Flanke sollte durch die Einnahme der Linie Vauxaillon—Laffaux—Vailly gedeckt werden, sein Ostflügel an der 1. Armee Anlehnung finden, die den Höhen nordwestlich von Reims zustrebte. War die Angriffsbewegung an der Vesle zum Abschluß gekommen, so würde man die Freiheit haben, die Offensive nach Westen, Südwesten oder Süden fortzusetzen. In der erstgenannten Richtung winkte das voraussichtlich mit geringstem Kräfteaufwand erreichbare Ziel, den Feind im Oise/Aisne-Winkel zu schlagen und der auf dem westlichen Oise-Ufer vorgehenden 18. Armee bei Compiègne die Hand zu reichen. Dieser mit dem

1) Vgl. S. 321 Anm.

2) Nach einer späteren Niederschrift des Gen. Grafen Schulenburg (vgl. auch Kronprinz Wilhelm: „Meine Erinnerungen aus Deutschlands Heldenkampf“, S. 315). Die Akten enthalten nichts darüber.